

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 49 (1987)
Heft: 11

Rubrik: Maschinenmarkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ganz allgemein dienen die MES-Kurse der von höchster Stelle befürworteten Förderung der Eigenleistung.

LT:
Welche Möglichkeiten und Hilfsmittel stehen in den MES-Kursen zur Verfügung?

H.U. Fehlmann:

Selbstverständlich verfügen wir in Riniken über eine zweckmässig eingerichtete Werkstatt und den für die Theorie notwendigen Unterrichtssaal. Für den Kursbesucher ist es im übrigen ausserordentlich wertvoll, dass ihm die einschlägigen Baumaterialien zu eingehenden Vergleichen bereit gestellt werden können.

LT:

«Do it yourself», «mach es selbst» beziehungsweise «MES» ist populärer denn je und die Verkaufsförderung in diesem Sektor wird durch die fachliche Information, zum Teil über Wort und Bild und neuerdings auch mit Videofilmen, kräftig unterstützt. Was ist das Besondere der Kurse in Riniken im Vergleich zum Angebot des «Workshops» im Einkaufszentrum?

H.U. Fehlmann:

Der wichtigste Unterschied ist, dass wir nichts verkaufen müssen und unsere Beratung demnach nicht verkaufsorientiert ist. Durch die langjährige Erfahrung und die Beobachtung des Mark-

tes sind wir zudem über ein breites Spektrum an Baumaterialien bestens informiert, womit wir insbesondere die Anwendungsfreundlichkeit für den Landwirt als Nichtfachmann aber versierten Allrounder ziemlich genau abschätzen können.

Unsere Stärke gegenüber allen Büchern, Tonbildschauen und anderen technischen Raffinesen wie Videofilme ist die individuelle Beratung, bei der wir auf die persönlichen Bauprobleme jedes Kursteilnehmers eingehen können. Dies scheint mir um so wichtiger, als es sich in der Landwirtschaft häufig um Altbaurenovationen geht, denen mit Baulösungen «nach Schema F» nicht beizukommen ist. Zw.

Delegiertenversammlung der SMU

Am 13. Juni 1987 führte die Schweizerische Metall-Union (SMU) ihre Delegiertenversammlung sowie den Jahreskongress durch. Die SMU ist einer der grossen landesweiten Arbeitgeberverbände im Metallgewerbe. 2300 Unternehmen zumeist kleiner und mittlerer Grösse sind in der SMU vereinigt.

Auf Einladung der Sektion Thurgau der SMU trafen sich an die 400 Mitglieder zur DV und zum JK im Kongresszentrum Thurgauerhof in Weinfelden.

Das Gastreferat am Jahreskongress hielt der Thurgauer Nationalrat Ernst Mühlemann, Ermatingen. Mit historischen Beispielen ergänzte er die Notwendigkeit auf, dass sich «Vater Staat» in seiner Einflussnahme auf die Bürger weitgehende Selbstbeschränkung auferlegen muss. Nur die strikte Befolgung des Subsidiaritätsprinzips durch alle staatlichen Organe garantiert Wohlstand, und soziale Gerechtigkeit.

Zentralpräsident Ernst Weber, Wetzikon, ging in seiner Präsidialansprache eingehend auf Fragen der Sozial- und Standespolitik ein.

Im Bereiche der Sozialpartnerschaft wies er auf Entwicklungen grundsätzlicher Art hin, welche die Substanz einer gelebten Sozialpartnerschaft zu bedrohen vermögen. Er forderte alle beteiligten Sozialpartner auf, diesen Gefahren durch die phantasievolle Suche nach neuen Lösungsansätzen und mit gegenseitigem Vertrauen zu begegnen.

In seinen Ausführungen zum Mutterschaftstaggeld-Referendum warnte Zentralpräsident Weber davor, dass mit dem Mutterschaftstaggeld ein neuer Zweig der Sozialversicherung, finanziert über Lohnprozente, geschaffen werden soll. Solche Sozialpolitik «nach dem Giesskannenprinzip» leistet dem Prinzip eines falsch verstandenen Wohlfahrtsstaates und der Aufblähung des Umverteilungsapparates weiteren Vorschub und ist daher grundsätzlich abzulehnen!

Schwergewicht der Delegiertenversammlung waren – nebst den ver-

bandlichen Regularien – die Themenbereiche, welche die verbandliche Zukunft betreffen:

- Mit dem Arbeitsprogramm 1987/88 nahmen die Delegierten und die Sektionspräsidenten unter anderem die Aufgabe auf, auch in Zeiten eines sich verknappenden Lehrlingsangebotes den beruflichen Nachwuchs zu sichern. Die Weiterbildung geeigneter Kader-Mitarbeiter soll gefördert und neue Weiterbildungsmöglichkeiten geschaffen werden. Schliesslich werden die zuständigen Verbandsorgane beauftragt, mit den Sozialpartnern den bestehenden Landesgesamtarbeitsvertrag zu erneuern. Damit sollen weiterhin der absolute Arbeitsfrieden und stabile, gewerblich orientierte Arbeitsverhältnisse in den Branchen der SMU gesichert werden.
- Die Verabschiedung von Grundsätzen für eine Reform im Verbandsgefüge ermöglicht die Anpassung der Verbandsstrukturen an die Gegebenheiten der Gegenwart und die Anforderungen der Zukunft.